Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 77 (1968)
Heft: 6

Artikel: Nahezu 800 Pflegerinnen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975231

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Pflegerin arbeitet in der Regel in Altersheimen und Chronischkrankenabteilungen. Doch heute ist sie auch in Akutspitälern anzutreffen, die ebenfalls auf die Mithilfe dieser neuen Berufsgruppe angewiesen sind. *Aufnahmen: ebh.*

Nahezu 800 Pflegerinnen

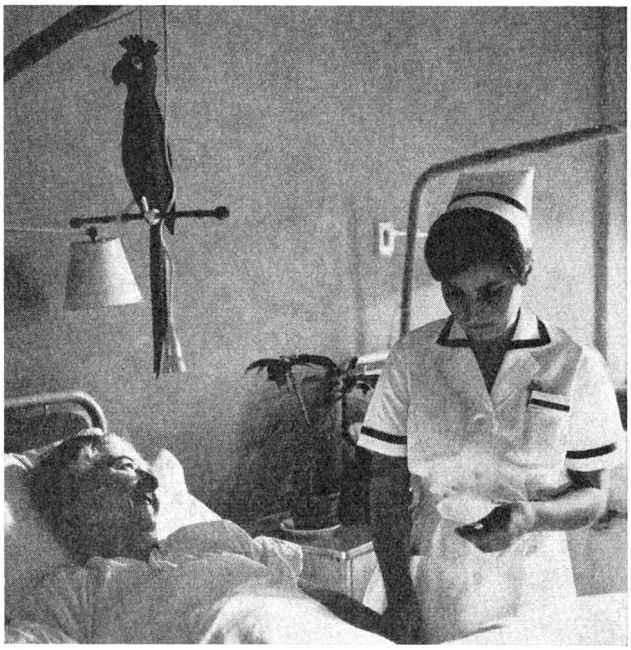
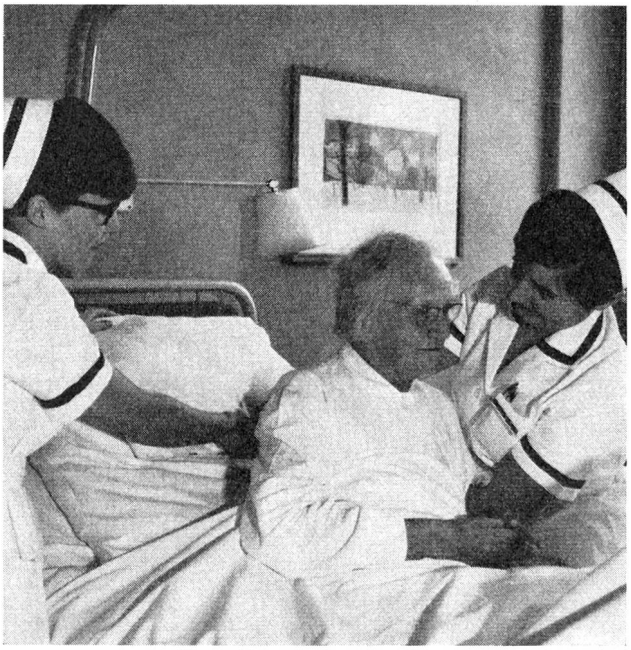
Das Jahr 1968 wird für die Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker ein Meilenstein sein. Eine neue Tracht, ein erstmalig durchgeführter Fortbildungskurs, die Gründung eines eigenen Berufsverbandes, das sind Ereignisse, die für die nahezu 800 Pflegerinnen und Pfleger als Zeichen der Bewährung ihres Berufes zählen.

Werfen wir einen kurzen Blick zurück in die jüngste Vergangenheit. Es ist noch gar nicht so lange her, dass es den Beruf der Pflegerin für Betagte und Chronischkranke gibt. Um die Rekrutierungsbasis für die Krankenpflege zu verbreitern und auch jungen Mädchen und Burschen, die aus irgendeinem Grunde vor einer dreijährigen Ausbildung in einem Pflegeberuf zurückschrecken, die Möglichkeit zu bieten, in der Krankenpflege tätig zu sein, hat das Schweizerische Rote Kreuz 1961 im Einvernehmen mit der Sanitätsdirektorenkonferenz diesen Beruf geschaffen. War anfangs nur ein Einsatz in Altersheimen und Chronischkrankenabteilungen beabsichtigt, so weitete sich mit der Zeit das Arbeitsfeld der Pflegerin derart, dass sie auch in Akutspitälern einen wichtigen Platz innerhalb der Pflegegruppe einnehmen konnte. Während der eineinhalbjährigen Ausbildungszeit lernen die Pflegerinnen namentlich alles, was zur Grundpflege gehört, also jene Verrichtungen, die für Hygiene und Wohlbefinden des Kranken nötig sind.

14 Schulen, die vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannt sind, und nahezu 800 ausgebildete Pflegerinnen und Pfleger, das ist die Bilanz der sieben Jahre seit Schaffung dieses neuen Pflegeberufes. Die Frage, ob sich die Pflegerin neben anderen Ausbildungszweigen der Krankenpflege behaupten kann, ist heute längst entschieden.
«Unsere Pflegerinnen sind keine ‚zweitrangigen Krankenschwestern', sondern ‚erstrangige' Pflegekräfte auf ihrem Spezialgebiet. Wir haben unter den ausgebildeten Pflegerinnen keine ‚bequemen schnellgebleichten Krankenschwestern', sondern junge zielbewusste Mädchen und reife Spätberufene, die durch ihren grossen Einsatz das volle Vertrauen der Patienten, Aerzte und Abteilungsschwestern geniessen . . .» Wer wollte nicht in diese Lobesworte einstimmen?

Die Beziehung von Mensch zu Mensch verleiht dem Beruf der Pflegerin sein besonderes Gepräge. Mehr noch als die Krankenschwester, die heute auch allerlei organisatorische Aufgaben zu übernehmen hat, steht sie in engem Kontakt mit den Patienten.

Die Rolle, die der Pflegerin zufällt, ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Nicht von ungefähr hat man sie «Spezialistin der Grundpflege» genannt.



Das richtige Betten ist gerade bei Patienten, die selten oder nie das Bett verlassen können, von grösster Wichtigkeit.